Hurra! Risotto-Tag!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **59 (1949-1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-556732

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HURRA!

RISOTTO-TAG!

Am Fastnachtsdienstag — in diesem Jahr am 21. Februar — wird in manch einer Gemeinde des Kantons Tessin der traditionelle «Risotto» ausgeschöpft. Schon über hundert Jahre dauert die Pflege dieser schönen Sitte, am letzten Karnevalstag, nämlich vor Beginn der Fastenzeit, auf dem jeweils grössten Platz der Gemeinde ein Risottoessen zu veranstalten, an dem jedermann teilnehmen und sich unentgeltlich satt essen darf. An diesem eigentlichen Volksfest nimmt reich und arm, jung und alt, ja, jeder Fremdling, der des Weges kommt, teil. Und wer seine Portion aus irgendeinem Grunde nicht auf der Piazza zu verspeisen vermag, lässt sie sich vom Nachbarn holen; denn in keinem Hause des Orts wird am Reis-Tag gekocht. Nur auf der Piazza brodelt und duftet der goldgelbe Risotto in riesigen Kupferkesseln, und weiss gekleidete Köche schwingen mächtige Reislöffel und tauchen sie in den Brei wie Ruder in den Lago Maggiore. Mit den Zutaten wird nicht gespart; denn die Köche nehmen es auf die Ehre, dass keiner Frau Grund zum Spotten gegeben wird. Wenn die Mittagsglocken läuten, drängt und schiebt sich ein jeder zum Risotto, lässt sich den Kartonteller füllen, nimmt das knusperige Brötchen, die Tessinerwurst und den Wein «mille gusti» — er heisst nicht grundlos «tausend Geschmäcker»! — in Empfang und mischt sich schlürfend, kauend, lachend und plaudernd in die Menge. Dazu spielt eine Musikkapelle.

Auch 33 unserer Flüchtlingskinder, Gäste unseres Präventoriums Fragola in Orselina, durften am diesjährigen Risotto-Essen in Locarno teilnehmen. Dieses

Unsere Flüchtlingskinder verzehrten den Risotto auf den Stufen der Chiesa Sant'Antonio in Locarno und vermochten von diesem erhöhten Standpunkt aus das lustige Treiben in all seinen Einzelheiten zu überblicken. Sie tauschten lebhaft plaudernd ihre Eindrücke aus.

Risotto auf der Piazza? Herrlich! Eifrig bewegten sich die Kartonlöffel vom Teller zum Mund. Und erst die Würste! «Luganighe» werden sie hier genannt und schmeckten den Kindern ausgezeichnet.

unbeschwerte Mahl bedeutete für die bescheidenen und dankbaren Kinder ein ganz besonderes Ereignis. Sie fügten sich in ihren Schottenröckchen und frohen Pullovers gut in das bunte Karnevalsbild und verfolgten das frohe Treiben mit Lachen und heiteren Ausrufen.

Der Chefkoch begrüsste die kleinen Gäste aus den Flüchtlingslagern noch ganz besonders und gestattete ihnen in seiner frohen und liebenswürdigen Art «Protektions-Portionen». Während Konfetti und Papierschlangen durch die Luft wirbelten, die Musikkapelle die lieben Tessinerlieder spielte, die Sonne so herrlich warm auf die Piazza schien, verzehrten die Kinder die doppelten Rationen, indes ihre Augen keine einzige Begebenheit ausser acht liessen.